



otto **pflegt** **otto** **informiert** **otto** **organisiert**
hilfen **otto** **fragt** **nach** **otto** **berät** **angehörige**

Situationsbericht 2014 zur Pflegeentwicklung in Magdeburg

Magdeburg – sozial (Band 30)

 **ottostadt**
magdeburg

Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe,- Sozial- und Gesundheitsplanung der
Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2014

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm -Höpfner- Ring 4
39116 Magdeburg

Telefon: (0391) 540 3606

Fax: (0391) 540 3243

Titelbild: Urheberrechte – Bettina Schwarz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen i. d. R. verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Situationsbericht 2014 zur Pflegeentwicklung in Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einführung..... | 2 |
| 1. Pflegeinfrastruktur in Magdeburg..... | 4 |
| 1.1. Information und Beratung | 4 |
| 1.2. Ambulante Pflege | 8 |
| 1.3. Teilstationäre Pflege | 9 |
| 1.4. Stationäre Pflege | 10 |
| 2. Entwicklung der Pflegebedürftigen in Magdeburg..... | 17 |
| 2.1. Auswertung der Pflegestatistiken..... | 17 |
| Abbildungsverzeichnis..... | 25 |
| Tabellenverzeichnis..... | 25 |

Einführung

Die regelmäßige Analyse der Pflegesituation erfolgt entsprechend § 4 des Ausführungsgesetzes zum Pflegeversicherungsgesetz (PflegeV-AG LSA). Mit dem vorliegenden Bericht wird der Situationsbericht von 2012 gemäß Stadtratsbeschluss 1426-52(V)12 zur DS0143/12 fortgeschrieben.

Pflege und Pflegebedürftigkeit sind wichtige gesellschaftliche Themen, die mit dem demografischen Wandel weiter an Bedeutung gewinnen.

Besondere Herausforderungen ergeben sich aus der Zunahme des Anteils älterer Menschen in der Bevölkerung und der durch höhere Lebenserwartung gestiegenen Zahl hochaltriger Menschen. Da mit zunehmendem Alter das Risiko steigt, pflegebedürftig zu werden, wird sich die Zahl der zu pflegenden Personen weiter erhöhen. Auch die Zahl demenzkranker Menschen nimmt weiter zu und erfordert adäquate Angebote zur Betreuung sowie zur Unterstützung der Angehörigen.

Eine weitere Herausforderung liegt in den Veränderungen bei den jüngeren Altersgruppen. Diese sind für die Erbringung der Pflegeleistungen wichtig, sei es als pflegende Angehörige oder als professionelle Pflegefachkräfte in den ambulanten Pflegediensten und den stationären Pflegeheimen. In einer zunehmenden Zahl der Fälle stehen keine Angehörigen zur Verfügung, die eine Pflege absichern könnten, wenn aufgrund wachsender beruflicher Mobilität die Kinder und Enkel nicht in der Nähe wohnen oder gar keine Kinder vorhanden sind. Lebt der pflegebedürftige Mensch nicht mit einem (Ehe-) Partner zusammen, so ist er auf die Unterstützung durch Freunde, Nachbarn und/oder Pflegedienste angewiesen. Der Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter führt dazu, dass ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen seit einigen Jahren zunehmend Schwierigkeiten haben, qualifiziertes Pflegepersonal auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Ungünstige Arbeitsbedingungen und ein geringes Einkommensniveau verschärfen das Problem, welches auf kommunaler Ebene nicht zu lösen ist.

Vor diesem Hintergrund kann die künftige Entwicklung nicht einseitig in einer Erweiterung der Pflegeheimkapazitäten gesehen werden. Vielmehr ist es notwendig, Prävention und Rehabilitation zu stärken, um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden bzw. zu verringern. Die Rahmenbedingungen hierfür sind sehr komplex, so dass viele gesellschaftliche Bereiche daran beteiligt werden müssen. Exemplarisch seien genannt:

- die Gestaltung von seniorenfreundlichen Wohn- und Wohnumfeldbedingungen,
- die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements,
- die Entwicklung lebendiger Nachbarschaften in den Wohnquartieren zur Sicherung sozialer Integration aller Bürger,
- die Förderung gesunder Generationenbeziehungen,

Mit dem „Seniorenpolitischen Konzept der Landeshauptstadt Magdeburg – Aktivität und Hilfe im Alter“ wurden im Jahr 2013 zahlreiche Maßnahmen beschlossen, die in diese Richtung wirken sollen.

Zur Unterstützung der ambulanten Pflege – sei es durch Angehörige oder durch professionelle Pflegedienste – sind umfassende Information bzw. Aufklärung und Pflegeberatung sowie ein gut ausgebautes Netz von pflegeergänzenden Diensten erforderlich.

Die im September 2013 und Februar 2014 durchgeführten Pflegefachtage widmeten sich den aktuellen Problemstellungen in der Pflege.¹ Vertreter von Pflegekassen, Anbieter von Pflegeleistungen, Akteure der Seniorenarbeit, Wissenschaftler, pflegende Angehörige, interessierte und engagierte Bürger und Verwaltungsmitarbeiter verständigten sich hierbei zu den Themen

- Erfahrungen mit Grenzen und Möglichkeiten der Vernetzte Pflegeberatung,

¹ vgl. Information I0246/13

- mögliche Hintergründe und Gegenstrategien zur hohen Heimquote in Magdeburg,
- Konzepte für eine quartiersnahe Versorgung „Von Pflegeheim zum Stadtteilhaus“,
- Bedeutung pflegeergänzender Hilfen für die ambulante Versorgung – niedrigschwellige Betreuungsangebote.

In dem intensiven fachlichen Austausch der Akteure wurden Schwachstellen beim Entlassungsmanagement (Übergang von der Akutbehandlung im Krankenhaus in die häusliche Pflege) aufgezeigt, Verabredungen zur Verbesserung der Kooperation aller Partner getroffen und Möglichkeiten zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der vernetzten Pflegeberatung diskutiert.

Im Folgenden wird die Pflegesituation in Magdeburg anhand der vorhandenen Pflegeangebote und der Statistik zu den Pflegebedürftigen in Magdeburg dargestellt.²

² Die Angaben zu den Pflegeangeboten basieren – sofern nichts anderes angegeben ist – auf dem Stand Januar 2014. Die Statistik der Pflegebedürftigen beruht auf den Veröffentlichungen zur Bundespflegestatistik entsprechend der Pflegestatistik-Verordnung. Diese Angaben werden im 2-Jahres-Rhythmus erhoben. Die Auswertungen durch das Statistische Landesamt liegen nach einer Bearbeitungsdauer von 1 bis 1,5 Jahren vor. Die aktuellsten derzeit vorliegenden Daten beziehen sich auf den Erhebungszeitpunkt Dezember 2011.

1. Pflegeinfrastruktur in Magdeburg

1.1. Information und Beratung

Vorhandene Angebote können nur dann wirksam sein, wenn sie für die Nutzer bedarfsgerecht erreichbar sind. Hierzu ist eine leicht zugängliche Information und Beratung über die möglichen Leistungen sowie die Dienste und Einrichtungen, die sie erbringen, eine notwendige Voraussetzung. Das umfasst einerseits die Informationen, welche Angebote wo verfügbar sind und welche Voraussetzungen für die Inanspruchnahme erfüllt sein müssen. Andererseits muss die Möglichkeit gegeben sein, eine objektive neutrale Beratung dazu erhalten zu können, welche Hilfen und Leistungen im Einzelfall zweckmäßig sind und wie diese gegebenenfalls sinnvoll kombiniert werden können.

Sachsen-Anhalt hat zur Umsetzung der gesetzlichen Pflicht zur Pflegeberatung nach § 7a SGB XI das System der „Vernetzten Pflegeberatung“ beschlossen. Durch die Vernetzung der Beratungsangebote in den Servicecentern der Krankenkassen und Beratungsstellen der Kommunen soll „möglichst wohnortnah eine umfassende, abgestimmte und zielgerichtete Pflegeberatung“³ angeboten werden.

Beratungsstellen im System der vernetzten Pflegeberatung sind:⁴

Tabelle 1. Pflegeberatungsstellen

| 1. Pflegeberatungsstellen der Kranken- und Pflegekassen⁵ | | |
|--|------------------------------------|-----------------|
| AOK Sachsen-Anhalt (auch Reha-Servicestelle) | Lüneburger Straße 4 | 39106 Magdeburg |
| Barmer GEK | Halberstädter Str. 17 | 39112 Magdeburg |
| Barmer GEK | Julius-Bremer-Str. 10 | 39104 Magdeburg |
| BKK VBU – Servicecenter Magdeburg | Breiter Weg 193 | 39104 Magdeburg |
| DAK Gesundheit Magdeburg | Erzbergerstr. 2 | 39104 Magdeburg |
| IKK gesund plus | Otto-von-Guericke-Str. 88 | 39104 Magdeburg |
| Kaufmännische Krankenkasse - KKH | Breiter Weg 173 | 39104 Magdeburg |
| Knappschaft | Am Alten Theater 6 (City-Carre) | 39104 Magdeburg |
| TK Kundenberatung | Olvenstedter Str.66 | 39108 Magdeburg |

³ Vgl. www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de

⁴ Vgl. auch Abbildung 1 auf Seite 5

⁵ Quelle: www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de

Fortsetzung Tabelle 1

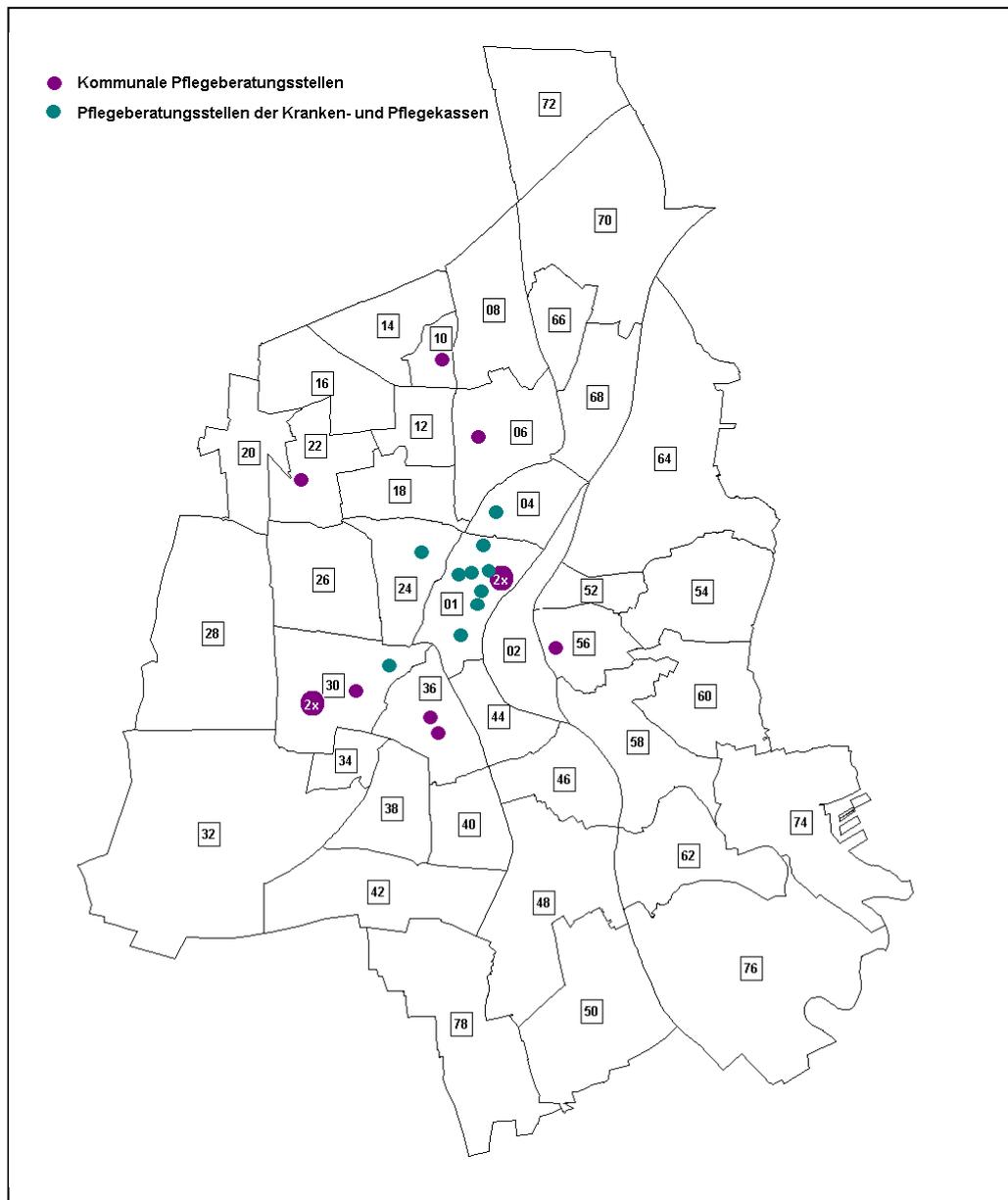
| 2. Kommunale Pflegeberatungsstellen | | |
|--|------------------------|-----------------|
| Alten- und Service-Zentrum im Bürgerhaus Cracau | Zetkinstr. 17 | 39114 Magdeburg |
| Alten- und Service-Zentrum Kannenstieg im Bürgerhaus Nord | Joh.-R.-Becher-Str. 57 | 39128 Magdeburg |
| Alten- und Service-Zentrum Olvenstedt | St.-Josef-Str. 50a | 39130 Magdeburg |
| Alten- und Service-Zentrum "Pik ASZ" | Leipziger Str. 43 | 39120 Magdeburg |
| Alten- und Service-Zentrum Sudenburg | Halberstädter Str. 115 | 39112 Magdeburg |
| Sozialer Dienst Außenstelle Mitte | Julius-Bremer-Str. 8 | 39104 Magdeburg |
| Sozialer Dienst Außenstelle Nord | Lübecker Str. 32 | 39124 Magdeburg |
| Sozialer Dienst Außenstelle Süd | Wilhelm-Höpfner-Ring 4 | 39116 Magdeburg |
| Sozialer Dienst Außenstelle Süd-Ost | Bertolt-Brecht-Str. 5 | 39120 Magdeburg |
| Sozialer Dienst Außenstelle Nord-West / Olvenstedt | Julius-Bremer-Str. 8 | 39104 Magdeburg |
| Zentrales Informationsbüro Pflege/ Beratungsstelle für Probleme in der Altenpflege | Wilhelm-Höpfner-Ring 4 | 39116 Magdeburg |

Insgesamt existieren damit in Magdeburg 20 Pflegeberatungsstellen, davon 9 Beratungsstellen der Kranken- und Pflegekassen, 5 Alten- und Service-Zentren, 5 Außenstellen des sozialen Dienstes des Sozial- und Wohnungsamtes sowie das Zentrale Informationsbüro Pflege des Sozial- und Wohnungsamtes.

Die Wirksamkeit der vernetzten Pflegeberatung war ein Thema des Pflegefachtages am 18.09.2013. Es zeigte sich, dass die vernetzte Pflegeberatung vielen Bürgern nicht bekannt ist. Außer dem gemeinsamen Internetauftritt für das Land Sachsen-Anhalt gibt es keine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Partner in der vernetzten Pflegeberatung. Somit werden die einzelnen Beratungsstellen von der Öffentlichkeit nicht als ein vernetztes Angebot wahrgenommen. Einem großen Teil der Bevölkerung sind die Beratungsstellen nicht bekannt und es ist ihnen nicht bewusst, dass sie sich an jede der Beratungsstellen wenden können unabhängig von ihrer eigenen Kassenzugehörigkeit.

Der Anspruch wohnortnaher Beratung ist – wie die folgende Übersicht zeigt – nicht im Sinne einer flächendeckenden Verteilung der Beratungsstellen über das Stadtgebiet realisiert. Die Beratungsstellen der vernetzten Pflegeberatung wurden an vorhandenen Standorten etabliert. Viele Pflegeberatungsstellen (insbesondere die der Pflegekassen) konzentrieren sich in der Innenstadt und zahlreiche Bewohner der am Stadtrand gelegenen Stadtteile müssen weitere Wege zu den Beratungsstellen auf sich nehmen.

Abbildung 1: Standorte der Beratungsstellen im System der vernetzten Pflegeberatung⁶



Zur eigenständigen Information über vorhandene Dienste und Einrichtungen stehen in Magdeburg verschiedene Medien zur Verfügung.

Auf der Internetseite der Landeshauptstadt Magdeburg (www.magdeburg.de) wird seit mehreren Jahren der Pflegewegweiser angeboten⁷. Dieser wird regelmäßig durch das Sozial- und Wohnungsamt aktualisiert und listet in übersichtlicher Form die vorhandenen Angebote in Magdeburg auf. Darüber hinaus wird auf die jeweils in Frage kommenden Leistungen des Sozial- und Wohnungsamtes hingewiesen.

⁶ Vgl. Übersicht auf Seite 3f

⁷ www.magdeburg.de → Bürger → Verwaltung und Politik → Soziales & Gesundheit → Pflegewegweiser

Gliederung des Pflegewegweisers⁸:

- Ambulante Dienste
 - Ambulante Kranken- und Altenpflege
 - Essen auf Rädern
 - Fahrdienst
 - Gemeinsames Mittagessen
 - Hausnotruf
 - Hauswirtschaft / Seniorenservice / Hausmeistertätigkeiten
 - Hilfe zur Pflege
 - Sanitätshäuser
- Wohnen mit Service
- Rehabilitation
 - Ambulante Rehabilitation
 - Eingangs- und Servicebereich (ESB)
 - Hand- und Fußpflege
 - Reha-Leistungen für Opfer politischer Verfolgung in der ehem. DDR
 - Stationäre Rehabilitation
- Tagespflege
 - Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung
 - Tagespflege (teilstationär)
- Alten- und Pflegeheime / Kurzzeitpflege
 - Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung
 - Kurzzeitpflege
 - stationäre Dauerpflege
- Hospiz
- weitere Hilfen

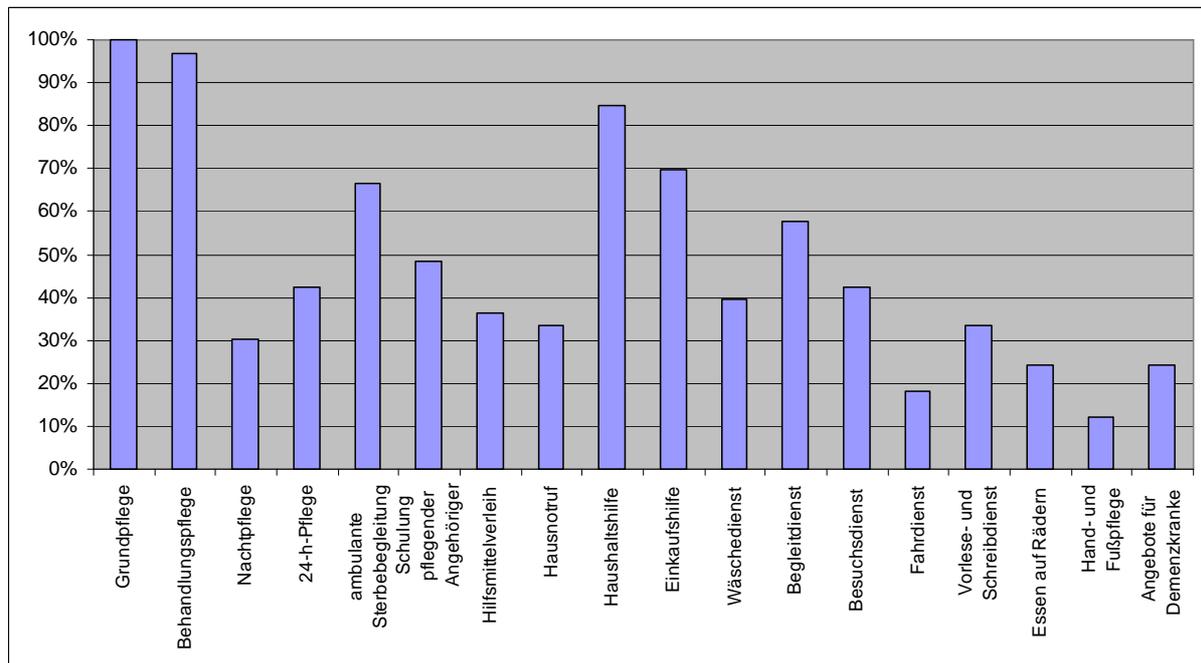
⁸ Stand 17.02.2014

1.2. Ambulante Pflege

Entsprechend der Angaben im Pflegewegweiser sind mit Stand vom 08.01.2014 in Magdeburg 41 ambulante Pflegedienste tätig. Damit hat sich seit 2011 die Zahl der Anbieter um 5 erhöht. In der Regel bieten die ambulanten Pflegedienste Grund- und Behandlungspflege an. Gut die Hälfte der ambulanten Pflegedienste bieten auch Nachtpflege und/oder 24-Stunden-Pflege bzw. eine Nachtwache an.

Alle Pflegedienste in Magdeburg arbeiten stadtweit. Da ambulante Pflege grundsätzlich eine aufsuchende Dienstleistung ist und alle Pflegedienste stadtweit arbeiten, ist die räumliche Verteilung im Stadtgebiet unerheblich.

Abbildung 2: Leistungsangebote der ambulanten Pflegedienste in Magdeburg



Eine besondere Herausforderung im ambulanten Bereich stellt die bedarfsgerechte Versorgung demenziell erkrankter Menschen dar. Hier geht es neben der pflegerischen Versorgung in erster Linie um die Absicherung des notwendigen Betreuungsbedarfes und die Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen. Mit dem Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz wurden 2013 die Leistungen für Menschen mit „erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz“ verbessert.

Ein Angebot, das der Betreuung demenzkranker Menschen dient, sind die in den zurückliegenden Jahren geschaffenen ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Demenzkranke. Hinsichtlich Organisationsform und rechtlichen Grundlagen unterliegen sie dem Gesetz über Wohnformen und Teilhabe des Landes Sachsen-Anhalt (Wohn- und Teilhabegesetz – WTG LSA).

Demenzwohngemeinschaften befinden sich an folgenden Standorten⁹:

- Helmstedter Str. 32 a
- Bruno-Beye-Ring 1
- Hegelstraße 28
- Raiffeisenstr. 9
- Halberstädter Str. 13

Eine weitere Demenzwohngemeinschaft ist geplant im Hansapark 5.

⁹ Stand April 2014

1.3. Teilstationäre Pflege

Teilstationäre Pflege in Einrichtungen der Tagespflege stellt eine Ergänzung zur häuslichen Pflege dar, wenn diese nicht ausreichend ist.¹⁰ Sie richtet sich an Menschen, deren häusliche Versorgung tagsüber (bzw. an einzelnen Wochentagen) nicht durch Angehörige sichergestellt werden kann. Insbesondere wenn eine ständige Beaufsichtigung erforderlich ist oder der pflegebedürftige Mensch nicht in der Lage ist, seinen Tagesablauf selbst zu gestalten, ist Tagespflege sinnvoll. Neben der grund- und behandlungspflegerischen Versorgung sind in der Tagespflege präventive, therapeutische und rehabilitative Angebote sowie die kommunikativen Angebote und tagesstrukturierenden Maßnahmen von besonderer Bedeutung. Speziell für gerontopsychiatrische Fälle ist diese Pflegeart oftmals eine geeignete Alternative zur vollstationären Versorgung. In der übrigen Zeit ist dann die häusliche Pflege durch Angehörige oder Pflegedienste sicherzustellen.

Tagespflege beinhaltet:

- Hol- und Bringedienst
- Essensversorgung
- grund- und behandlungspflegerische Versorgung
- Tagesstrukturierende Maßnahmen, kommunikative Angebote
- präventive, therapeutische und rehabilitative Angebote
- Hilfe bei der persönlichen Lebensführung/Lebensgestaltung

Gegenwärtig werden in Magdeburg insgesamt 71 Plätze für teilstationäre Tagespflege in 5 Einrichtungen angeboten:

| | |
|--|-------------|
| Seniorenzentrum St. Georgii I (Salus gGmbH) | - 15 Plätze |
| Hilde-Ollenhauer-Haus (AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt gGmbH) | - 12 Plätze |
| Bischof-Weskamm-Haus (Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH) | - 22 Plätze |
| Haus Susanne (Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH) | - 12 Plätze |
| Lewida Tagespflege Dr.-Grosz-Str. 2 (Lewida GmbH) | - 10 Plätze |

In den ersten drei Fällen wird die Tagespflege in Anbindung an ein vollstationäres Altenpflegeheim betrieben. Bei der Tagespflege der Lebenshilfe und von Lewida handelt es sich um Einrichtungen an gesonderten Standorten.

Darüber hinaus bietet die Alzheimer-Gesellschaft Sachsen-Anhalt im Stadtteil Diesdorf (Am Denkmal) eine Tagesbetreuung für dementiell erkrankte Menschen an, bei der die Betroffenen tagsüber betreut und versorgt werden und durch geeignete Tagesstrukturierungs- und Beschäftigungsangebote eine Förderung der verbliebenen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfolgt. Bei diesem Betreuungsangebot handelt es sich jedoch nicht um Tagespflege im Sinne des § 41 SGB XI, sondern um ein niedrighschwelliges Angebot gemäß §§ 45a bis 45c SGB XI in Verbindung mit der PflegeBetreuungsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt.

Teilstationäre Nachtpflege wurde Ende der 1990er Jahre in geringer Platzzahl von einzelnen Pflegeeinrichtungen angeboten. Eine Nachfrage nach dieser Betreuungsform ergab sich allerdings nicht, so dass das Angebot wieder eingestellt wurde. Eine nächtliche Betreuung wird bei Bedarf ambulant über Pflegedienste abgesichert.¹¹

¹⁰ vgl. § 41 SGB XI

¹¹ Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes („Pflegestatistik 2011. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Deutschlandergebnisse“ – veröffentlicht unter www.destatis.de) gab es Ende 2011 bundesweit nur 18 Pflegebedürftige, die teilstationäre Nachtpflege nutzten.

1.4. Stationäre Pflege

1.4.1. Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege ist die zeitlich befristete vollstationäre Pflege für maximal 4 Wochen pro Kalenderjahr, die als Übergangspflege im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder wenn vorübergehend die häusliche Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist, erfolgt.¹² Eine vorübergehende stationäre Pflege ist auch als Verhinderungspflege¹³ bis zu 4 Wochen im Kalenderjahr möglich, wenn die Pflegeperson wegen Erholungsurlaub, Krankheit oder aus sonstigen Gründen an der Pflege gehindert ist.

Die Kurzzeitpflege stellt somit ein wichtiges Instrument zur Entlastung pflegender Angehöriger und damit zur Erleichterung der häuslichen Pflege dar. Gleichzeitig sollen im Rahmen der Kurzzeitpflege auch rehabilitative Maßnahmen durchgeführt werden. Insbesondere die Übergangspflege im Anschluss an eine stationäre Behandlung dient nicht nur der Organisation des häuslichen Pflegearrangements sondern vor allem der Rehabilitation. Die vierwöchige Kurzzeitpflege sollte genutzt werden, um neue Kräfte zu sammeln und den Gesundheitszustand des Betroffenen soweit wie möglich zu verbessern, und somit die anschließende häusliche Pflege zu erleichtern.

Kurzzeitpflege wird in Magdeburg durch Nutzung freier Kapazitäten in den stationären Dauerpflegeeinrichtungen realisiert. Eine separate Kurzzeitpflege-Einrichtung gibt es nicht. Die Realisierbarkeit dieser Leistungsart ist somit in Magdeburg stark von der Auslastung der vorhandenen Dauerpflegeplätze abhängig.

1.4.2. Stationäre Dauerpflege

Insgesamt existieren in Magdeburg 31 Altenpflegeheime mit insgesamt 3030 Plätzen bei 20 verschiedenen Trägern.¹⁴ Die Träger der Heime sind Wohlfahrtsverbände, privat-gewerbliche Träger und die kommunale Gesellschaft „Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH“. 22,6 % der Platzkapazität (684 Plätze) konzentrieren sich auf die sechs Einrichtungen der städtischen Gesellschaft.

Die Bundespflegestatistik 2011 wies für Magdeburg 3021 Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen aus. Diese waren zum Erhebungszeitpunkt (15.12.2011) mit 2792 Dauerpflegegästen und 50 Kurzzeitpflegegästen belegt. Somit lag die stichtagsbezogene Auslastung der Gesamtkapazität bei 92,4 %.

Die Verteilung der Angebote im Stadtgebiet ist nicht gleichmäßig. Einzelne Stadtteile haben sehr hohe Einrichtungs- und Platzzahlen, in anderen Stadtteilen befinden sich keine stationären Einrichtungen. Eine verbindliche Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Standortverteilung bzw. die Einrichtung von stationären Angeboten hat die Landeshauptstadt Magdeburg darauf nicht.

¹² vgl. § 42 SGB XI

¹³ vgl. § 39 SGB XI

¹⁴ Quelle: eigene Erhebung Stand 09.01.2014

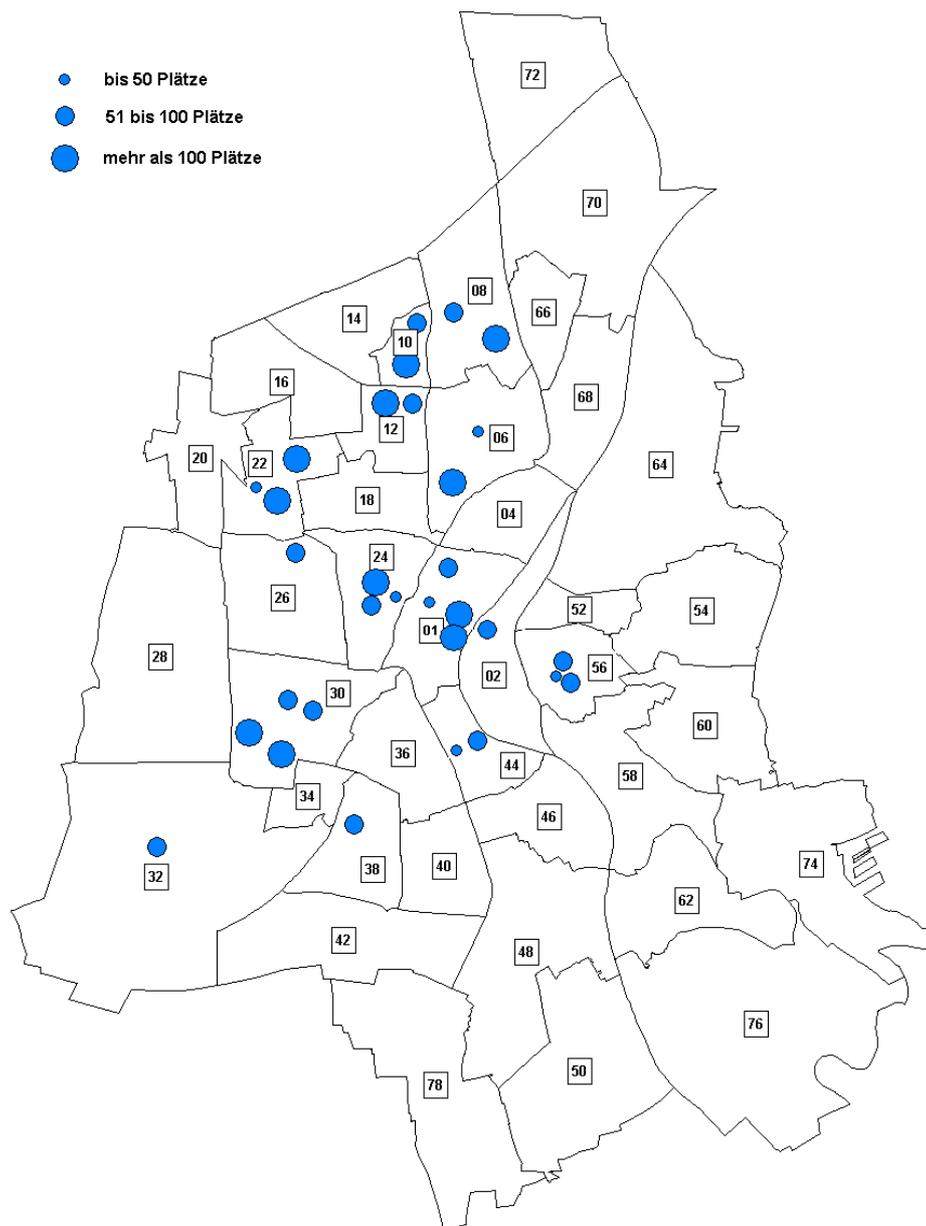
Tabelle 2: Bestand an stationären Altenpflegeeinrichtungen (Stand Januar 2014)

| Name des Heimes | Träger | Anschrift | Plätze |
|--|--|--|--------|
| Stadtteil Altstadt | | | |
| Hedwig Pfeiffer-Haus Zentrum für Demenzkranke | Pfeiffersche Stiftungen | 39104 Magdeburg Stresemannstr. 4 | 30 |
| Pflegeheim Procurand | Procurand AG | 39104 Magdeburg Erzbergerstr. 3 | 99 |
| Vitanas Senioren Centrum Elbblick | Vitanas GmbH & Co. KG | 39104 Magdeburg Neustädter Straße 2 | 163 |
| Vitanas Demenz Centrum Am Schleinufer | Vitanas GmbH & Co. KG | 39104 Magdeburg Materlikstr. 1-10 | 127 |
| Stadtteil Werder | | | |
| ServiceLeben Elbinsel | RENAFAN pflegen und betreuen | 39114 Magdeburg Zollstraße 8 | 83 |
| Stadtteil Neue Neustadt | | | |
| Pflegeheim „Senioreninsel“ | Birgitt & Holger Lipinski GbR | 39124 Magdeburg Lübecker Str. 90 | 45 |
| Seniorenheim Lübecker Straße | H&R Seniorenheimbe- triebsgesellschaft mbH | 39124 Magdeburg Heinrich-Mundlos-Ring 2 | 160 |
| Stadtteil Neustädter See | | | |
| Altenpflegeheim Haus Krähenstieg | AWO Kreisverband Magdeburg e. V. | 39126 Magdeburg Krähenstieg 9 | 80 |
| Altenpflegeheim Heideweg | Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH | 39126 Magdeburg Heideweg 41/43 | 160 |
| Stadtteil Kannenstieg | | | |
| Hermann-Beims-Haus | AWO Soziale Dienste S-A gGmbH | 39128 Magdeburg Neuer Sülzeweg 75 | 93 |
| Seniorenwohnpark „Albert Schweitzer“ | Lewida gGmbH | 39128 Magdeburg Joh.-R.-Becher-Str. 41 | 98 |
| Stadtteil Neustädter Feld | | | |
| Altenpflegeheim „Haus Mechthild“ | Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH | 39128 Magdeburg Mechthildstr.27 | 96 |
| Altenpflegeheim Lerchenwuhne | Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH | 39128 Magdeburg Othrichstr. 30 c | 144 |
| Stadtteil Neu Olvenstedt | | | |
| Pflegecenter „Am Sternsee“ | Marion P. Wesemann | 39130 Magdeburg Olvenstedter Ch. 127 | 19 |
| Seniorenheim Olvenstedter Chaussee | ProVITA Heimbetriebs- gesellschaft mbH & Co. KG | 39130 Magdeburg Olvenstedter Ch. 125 | 170 |
| Altenpflegeheim Olvenstedt | Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH | 39130 Magdeburg Johannes-Göderitz-Str. 83 | 144 |

Fortsetzung Tabelle 2

| Name des Heimes | Träger | Anschrift | Plätze |
|--|--|--|--------|
| Stadtteil Stadtfeld Ost | | | |
| Diakonie-Pflegeabteilung „Am Adelheidring“ | Magdeburger Stadtmission e. V. | 39108 Magdeburg Adelheidring 14 | 43 |
| Seniorenpflegeheim „Im Stadtfeld“ | ProVITA Heimbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG | 39108 Magdeburg Gr. Diesdorfer Str. 230 | 194 |
| Seniorenzentrum „St. Georgii I“ | Salus gGmbH | 39108 Magdeburg Hans-Löscher-Str. 30 | 94 |
| Stadtteil Stadtfeld West | | | |
| Altenpflegeheim „Bischof-Weskamm-Haus“ | Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH | 39110 Magdeburg Neustädter Bierweg 11 | 100 |
| Stadtteil Sudenburg | | | |
| Altenpflegeheim des ASB | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband MD e. V. | 39116 Magdeburg Florian-Geyer-Str. 55 | 115 |
| Seniorenresidenz „Am Eiskellerplatz“ | habilis gGmbH | 39112 Magdeburg Halberstädter Str. 113 b | 93 |
| pro seniore Residenz Hansapark | pro seniore Betreuungsdienst Thüringen gGmbH | 39116 Magdeburg Hansapark 3 | 150 |
| Altenpflegeheim „Peter Zincke“ | Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH | 39112 Magdeburg Hesekeielerstr. 7a | 92 |
| Stadtteil Ottersleben | | | |
| ASB Altenpflegeheim "Am Birnengarten" | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband MD e. V. | 39116 Magdeburg Am Birnengarten 63 | 70 |
| Stadtteil Reform | | | |
| Hilde-Ollenhauer-Haus | AWO Soziale Dienste S-A gGmbH | 39118 Magdeburg Sojusstr.1 | 80 |
| Stadtteil Buckau | | | |
| Pflegezentrum "An der Elbe" | Pflegedienst Veronika Kröcher | 39104 Magdeburg Bleckenburgstr. 16 | 70 |
| Altenpflegeheim „Haus Budenberg“ | Wohnen und Pflege Magdeburg gGmbH | 39104 Magdeburg Budenbergstr. 9 | 48 |
| Stadtteil Cracau | | | |
| Altenpflegeheim „Haus Mechthild“ | Pfeiffersche Stiftungen | 39114 Magdeburg Pfeifferstr. 10 | 30 |
| „Martin Ulbrich Haus“ | Pfeiffersche Stiftungen | 39114 Magdeburg Pfeifferstr. 10 | 80 |
| „Haus Bethanien“ | Pfeiffersche Stiftungen | 39114 Magdeburg Pfeifferstr. 5-7 | 60 |

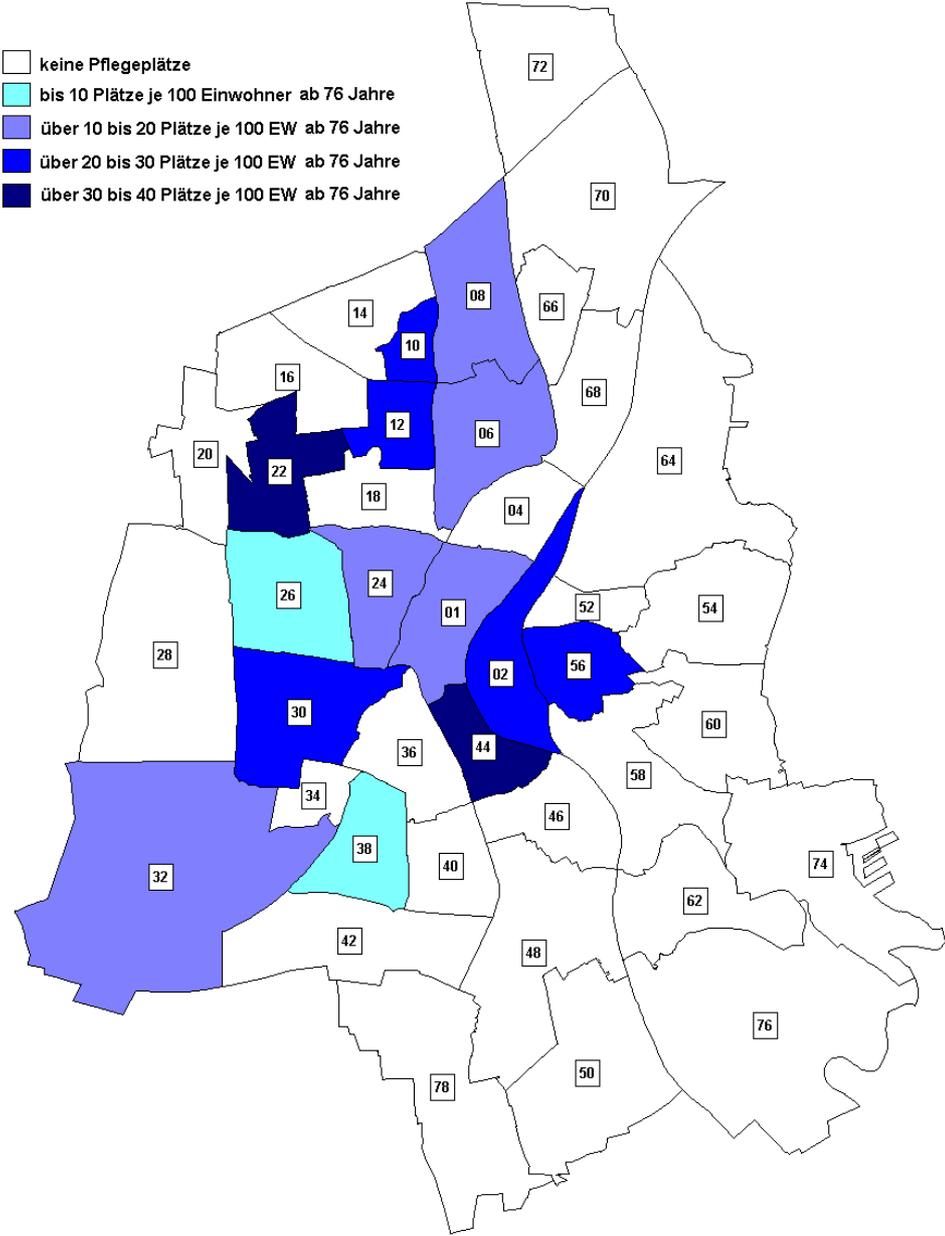
Abbildung 3: Standorte der stationären Pflegeeinrichtungen in Magdeburg



Übersicht der Stadtteile:

- | | | |
|------------------------|------------------------|-------------------------|
| 01 - Altstadt | 28 - Diesdorf | 56 - Cracau |
| 02 - Werder | 30 - Sudenburg | 58 - Prester |
| 04 - Alte Neustadt | 32 - Ottersleben | 60 - Zipkeleben |
| 06 - Neue Neustadt | 34 - Lemsdorf | 62 - Kreuzhorst |
| 08 - Neustädter See | 36 - Leipziger Straße | 64 - Herrenkrug |
| 10 - Kannenstieg | 38 - Reform | 66 - Rothensee |
| 12 - Neustädter Feld | 40 - Hopfengarten | 68 - Industriehafen |
| 14 - Sülzegrund | 42 - Beyendorfer Grund | 70 - Gewerbegebiet Nord |
| 16 - Großer Silberberg | 44 - Buckau | 72 - Barleber See |
| 18 - Nordwest | 46 - Fermersleben | 74 - Pechau |
| 20 - Alt Olvenstedt | 48 - Salbke | 76 - Randau-Calenberge |
| 22 - Neu Olvenstedt | 50 - Westerhüsen | 78 - Beyendorf-Sohlen |
| 24 - Stadtfeld Ost | 52 - Brückfeld | |
| 26 - Stadtfeld West | 54 - Berliner Chaussee | |

Abbildung 4: Stadtteilbezogene Versorgungsquote mit stationären Pflegeplätzen je Einwohner ab 76 Jahre



Die monatlichen Pflegesätze in den Altenpflegeheimen variieren zwischen den einzelnen Einrichtungen um bis zu einem Drittel.

Tabelle 3: Übersicht der monatlichen Pflegesätze in den Altenpflegeheimen (Stand Januar 2014)¹⁵

| | Durchschnitt | Maximum | Minimum |
|---------------|--------------|-----------|-----------|
| Pflegestufe 1 | 1863,08 € | 2154,65 € | 1625,95 € |
| Pflegestufe 2 | 2239,08 € | 2527,60 € | 1927,11 € |
| Pflegestufe 3 | 2508,83 € | 2911,80 € | 2277,24 € |

Mit In-Kraft-Treten des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes zum 1. Juli 2008 wurde ein System zur Qualitätsbewertung von Pflegeeinrichtungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) nach einheitlichen Kriterien geschaffen. Seit Herbst 2009 werden die Ergebnisse in Form einer Benotung für verschiedene Leistungsbereiche in den so genannten Transparenzberichten veröffentlicht. Die folgende Auflistung gibt die Bewertung mit Stand Januar 2014 für die stationären Altenpflegeeinrichtungen in Magdeburg wieder.

Anhand dieses Bewertungssystems können sich Betroffene ein erstes Bild über die jeweiligen Einrichtungen machen

Tabelle 4: Bewertung der Altenpflegeheime durch den MDK (Stand Januar 2014)¹⁶

| | Pflege und medizinische Versorgung | Umgang mit demenzkranken Bewohnern | Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung | Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene | Rechnerisches Gesamtergebnis | Befragung der Bewohner |
|---|------------------------------------|------------------------------------|---|---|------------------------------|------------------------|
| Hedwig Pfeiffer-Haus Zentrum für Demenzkranke | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Pflegeheim Procurand "Am Krökentor" | 1,5 | 1,5 | 1,0 | 1,0 | 1,3 | 1,0 |
| Vitanas Senioren Centrum Elbblick | 1,4 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,2 | 1,0 |
| Vitanas Senioren Centrum Am Schleinufer | noch keine Bewertung | | | | | |
| ServiceLeben Elbinsel | 1,5 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,2 | 1,0 |
| Pflegeheim „Senioreninsel“ | 1,1 | 1,0 | 1,3 | 1,4 | 1,2 | 1,2 |
| Seniorenheim Lübecker Straße | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Altenpflegeheim Haus Krähenstieg | 1,6 | 1,7 | 1,9 | 1,0 | 1,5 | 1,0 |
| Altenpflegeheim Heideweg | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Hermann-Beims-Haus | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |

¹⁵ Quelle: Pflegewegweiser unter www.magdeburg.de

¹⁶ Quelle: www.aok-pflegeheimnavigator.de

Fortsetzung Tabelle 4:

| | Pflege und medizinische Versorgung | Umgang mit demenzkranken Bewohnern | Soziale Betreuung und Alltagsge- staltung | Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene | Rechnerisches Gesamtergebnis | Befragung der Bewohner |
|---|--|--|---|--|---------------------------------|---------------------------|
| Seniorenwohnpark „Albert Schweitzer“ | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| „Haus Mechthild“ Mechthildstraße | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Altenpflegeheim Lerchenwuhne | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Pflegecenter „Am Sternsee“ | 1,0 | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Seniorenheim Olvenstedter Chaussee | 1,1 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Altenpflegeheim Olvenstedt | 1,6 | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 1,3 | 1,0 |
| Diakonie-Pflegeabteilung „Am Adelheidring“ | 1,7 | 1,0 | 1,3 | 1,0 | 1,3 | 1,0 |
| Seniorenpflegeheim "Im Stadtfeld" | 1,5 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,2 | 1,0 |
| Seniorenzentrum „St. Georgii I“ | 1,7 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,3 | 1,0 |
| „St. Georgii I“ - geschützter Bereich - | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Altenpflegeheim „Bischof-Weskamm-Haus“ | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Altenpflegeheim des ASB Florian-Geyer-Straße | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Seniorenresidenz „Am Eiskellerplatz“ | 2,1 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,4 | 1,0 |
| pro seniore Residenz Hansapark | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Altenpflegeheim „Peter Zincke“ | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| ASB Altenpflegeheim "Am Birngarten" | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Hilde-Ollenhauer-Haus | 1,5 | 1,1 | 1,0 | 1,0 | 1,2 | 1,0 |
| Pflegezentrum "An der Elbe" | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |
| Altenpflegeheim „Haus Budenberg“ | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,1 |
| „Haus Mechthild“ Pfeifferstraße | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| „Martin Ulbrich Haus“ | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| „Haus Bethanien“ | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 1,0 |

2. Entwicklung der Pflegebedürftigen in Magdeburg

2.1. Auswertung der Pflegestatistiken

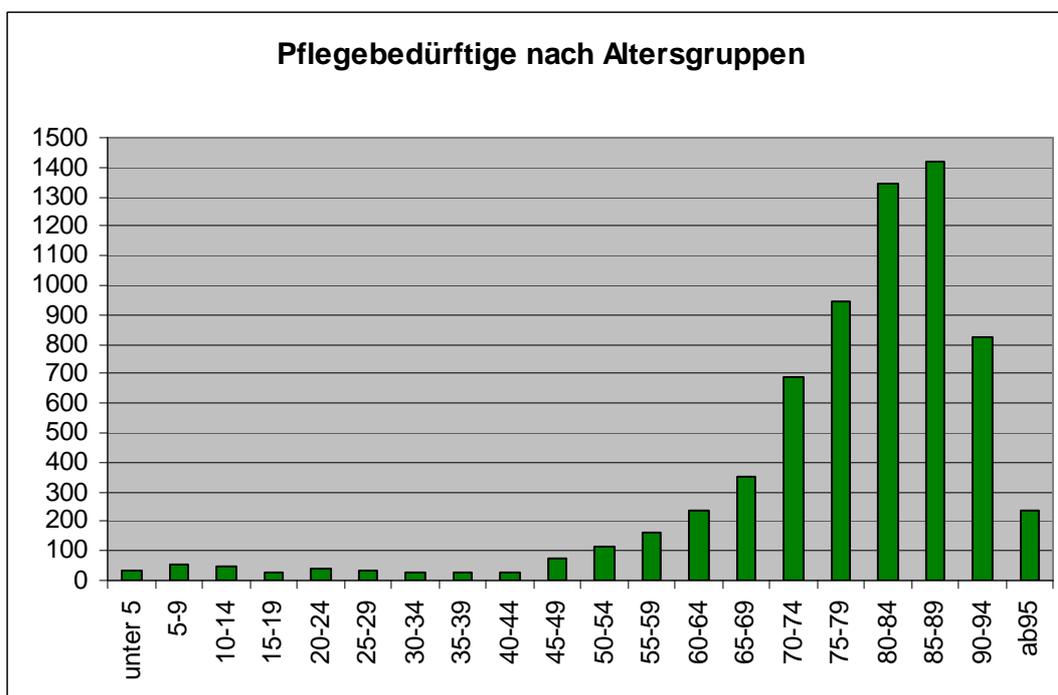
Statistische Aussagen zur Pflegebedürftigkeit liefern die Ergebnisse der Bundespflegestatistik über die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung, welche im zweijährigen Abstand erhoben wird. Die letzte Veröffentlichung erfolgte im Jahr 2011 und beruht auf den Daten vom Dezember 2011.¹⁷ Es liegen nur Werte für die Pflege nach dem SGB XI vor. Andere Pflegeleistungen wie z. B. Leistungen aus privater Pflegeversicherung, Pflege unterhalb der Pflegestufen oder Pflege für reine Selbstzahler können nicht abgebildet werden, da hierzu keine statistischen Daten verfügbar sind. Der Anteil der Versicherten in der sozialen Pflegeversicherung an der Bevölkerung lag 2011 im Bundesdurchschnitt bei 86,7 %¹⁸, so dass die Daten einen Überblick über die Pflegesituation ermöglichen.

Gemäß Bundespflegestatistik erhielten in Magdeburg am Erhebungsstichtag 15.12.2011¹⁹ bzw. 31.12.2011²⁰ insgesamt 6725 Personen Leistungen der sozialen Pflegeversicherung nach SGB XI. Das waren 2,89 % der gesamten Magdeburger Bevölkerung.

Alters- und Geschlechtsstruktur der Pflegebedürftigen

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, pflegebedürftig zu werden. Bei Personen ab 75 Jahren liegt der Anteil pflegebedürftiger Menschen in Magdeburg bei 19,8 %, ab 85 Jahre sind es bereits 44,3 % und von den 95jährigen und älteren Einwohnern sind 87,7 % pflegebedürftig.

Abbildung 5: Pflegebedürftige in Magdeburg nach Altersgruppen (Stand Dez. 2011)



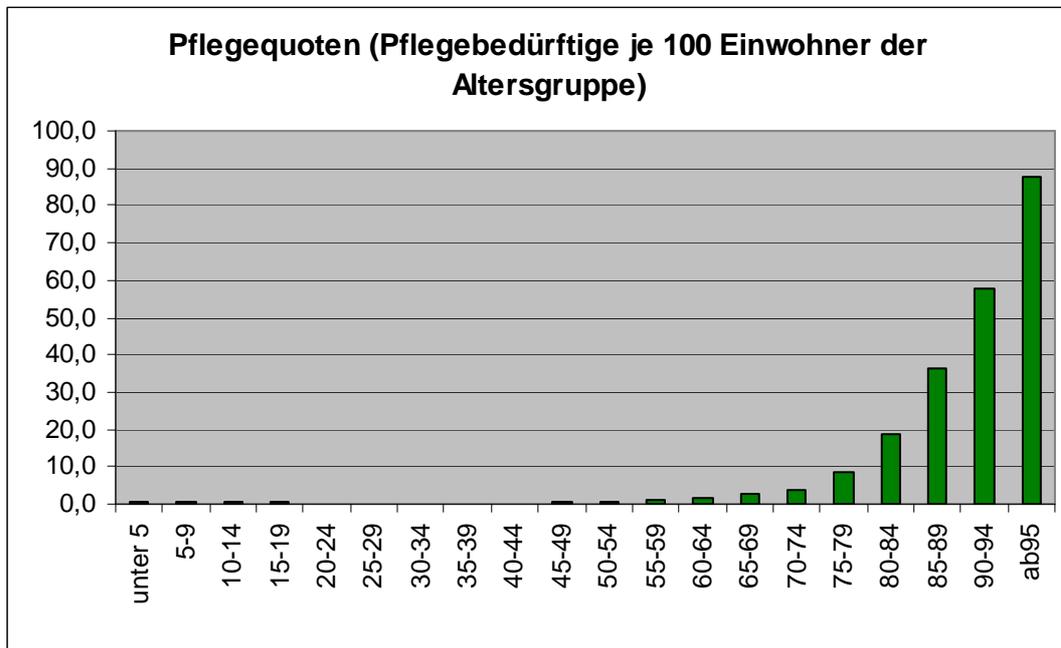
¹⁷ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt - Statistische Berichte - Öffentliche Sozialleistungen - Gesetzliche Pflegeversicherung 2011

¹⁸ Anzahl der Versicherten der Sozialen Pflegeversicherung am 01.7.2011 = 69,623 Mio. Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland am 31.12.2011 = 80,328 Mio. (Quelle: www.destatis.de)

¹⁹ Stichtag für Angaben der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen

²⁰ Stichtag für Angaben der Spitzenverbände der Pflegekassen zu Pflegegeldempfängern

Abbildung 6: Anteil Pflegebedürftiger an den Einwohnern nach Altersgruppen (Stand Dez. 2011)



Von den pflegebedürftigen Personen waren knapp zwei Drittel (65,8 %) weiblich. In den Altersgruppen ab 70 Jahre ist die absolute Zahl der pflegebedürftigen Frauen höher als die der pflegebedürftigen Männer. Vorrangig resultiert das aus dem höheren Anteil von Frauen in den oberen Altersgruppen. Jedoch ist auch die Betroffenheit von Pflegebedürftigkeit bei Frauen geringfügig höher als bei Männern (s. Abb. 8).

Abbildung 7: Zahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen und Geschlecht (Stand Dez. 2011)

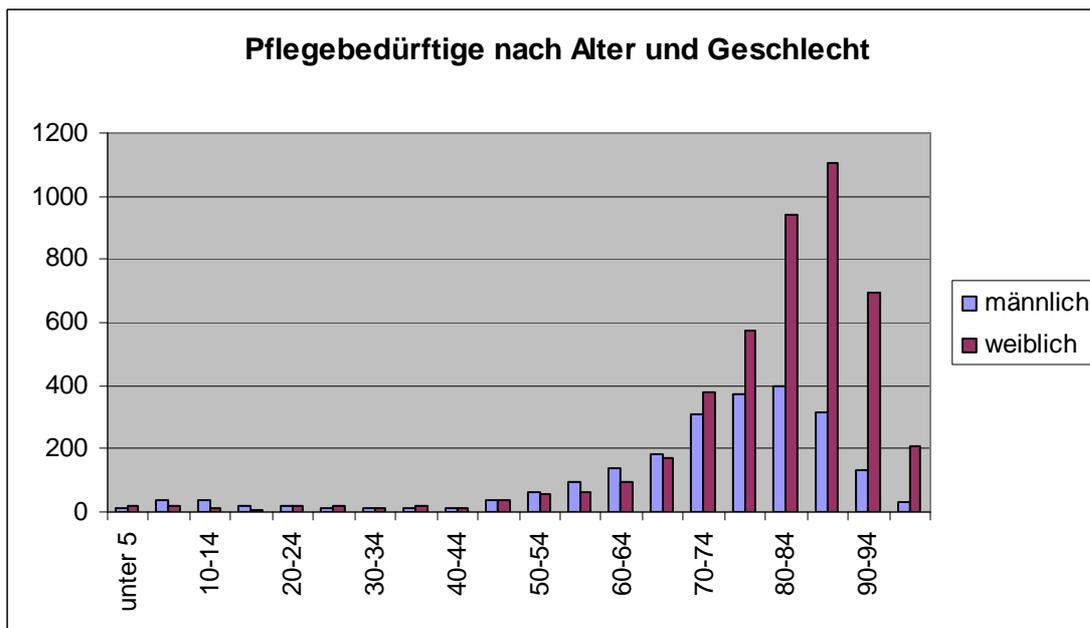


Abbildung 8: Anteil pflegebedürftiger Personen an den Einwohnern nach Alter und Geschlecht (Stand Dez. 2011)

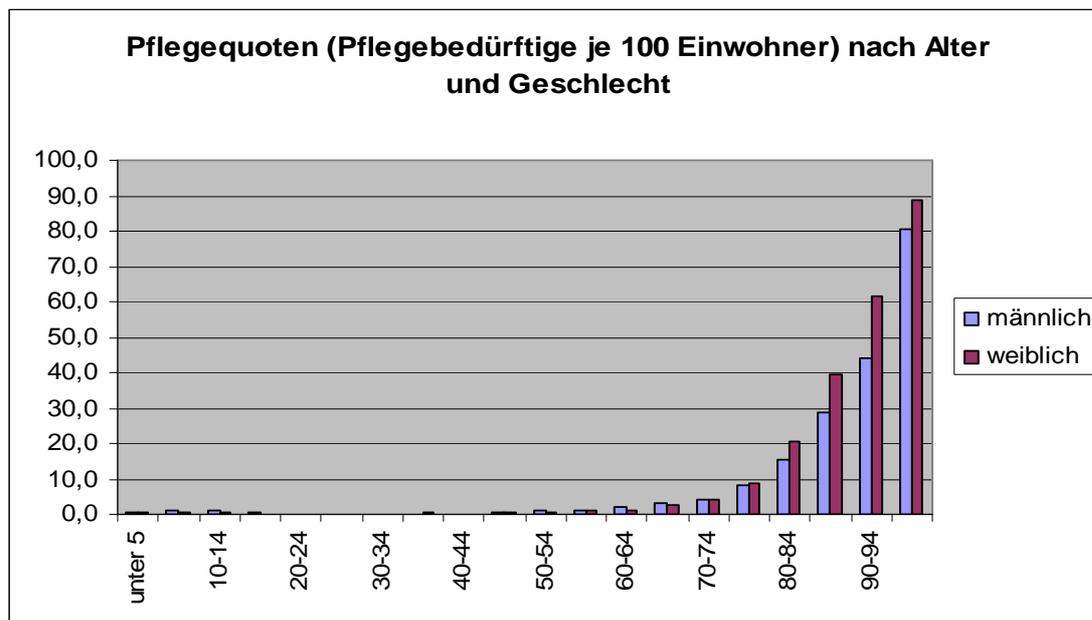


Tabelle 5: Anteil pflegebedürftiger Personen an den Einwohnern nach Alter und Geschlecht²¹

| Alter in Jahren | Einwohner 2011 | | | Pflegebedürftige 2011 | | | Pflegequoten 2011 | | |
|-----------------|----------------|----------|---------|-----------------------|----------|--------|-------------------|----------|--------|
| | männlich | weiblich | gesamt | männlich | weiblich | gesamt | männlich | weiblich | gesamt |
| unter 5 | 4.875 | 4.651 | 9.526 | 13 | 21 | 34 | 0,27 | 0,45 | 0,36 |
| 5-9 | 4.173 | 3.983 | 8.156 | 35 | 22 | 57 | 0,84 | 0,55 | 0,70 |
| 10-14 | 3.855 | 3.489 | 7.344 | 37 | 13 | 50 | 0,96 | 0,37 | 0,68 |
| 15-19 | 3.515 | 3.468 | 6.983 | 19 | 7 | 26 | 0,54 | 0,20 | 0,37 |
| 20-24 | 9.586 | 9.360 | 18.946 | 21 | 17 | 38 | 0,22 | 0,18 | 0,20 |
| 25-29 | 9.897 | 8.816 | 18.713 | 15 | 17 | 32 | 0,15 | 0,19 | 0,17 |
| 30-34 | 8.279 | 7.054 | 15.333 | 14 | 14 | 28 | 0,17 | 0,20 | 0,18 |
| 35-39 | 6.326 | 5.437 | 11.763 | 14 | 16 | 30 | 0,22 | 0,29 | 0,26 |
| 40-44 | 8.142 | 7.328 | 15.470 | 14 | 13 | 27 | 0,17 | 0,18 | 0,17 |
| 45-49 | 9.049 | 8.622 | 17.671 | 39 | 36 | 75 | 0,43 | 0,42 | 0,42 |
| 50-54 | 8.102 | 8.192 | 16.294 | 63 | 55 | 118 | 0,78 | 0,67 | 0,72 |
| 55-59 | 7.587 | 8.425 | 16.012 | 95 | 66 | 161 | 1,25 | 0,78 | 1,01 |
| 60-64 | 6.695 | 7.845 | 14.540 | 140 | 96 | 236 | 2,09 | 1,22 | 1,62 |
| 65-69 | 6.240 | 7.357 | 13.597 | 182 | 171 | 353 | 2,92 | 2,32 | 2,60 |
| 70-74 | 7.680 | 9.489 | 17.169 | 312 | 376 | 688 | 4,06 | 3,96 | 4,01 |
| 75-79 | 4.669 | 6.587 | 11.256 | 372 | 576 | 948 | 7,97 | 8,74 | 8,42 |
| 80-84 | 2.631 | 4.621 | 7.252 | 399 | 944 | 1.343 | 15,17 | 20,43 | 18,52 |
| 85-89 | 1.091 | 2.814 | 3.905 | 316 | 1.105 | 1.421 | 28,96 | 39,27 | 36,39 |
| 90-94 | 298 | 1.123 | 1.421 | 132 | 692 | 824 | 44,30 | 61,62 | 57,99 |
| ab95 | 36 | 233 | 269 | 29 | 207 | 236 | 80,56 | 88,84 | 87,73 |
| Summe | 112.726 | 118.894 | 231.620 | 2.261 | 4.464 | 6.725 | 2,01 | 3,75 | 2,90 |

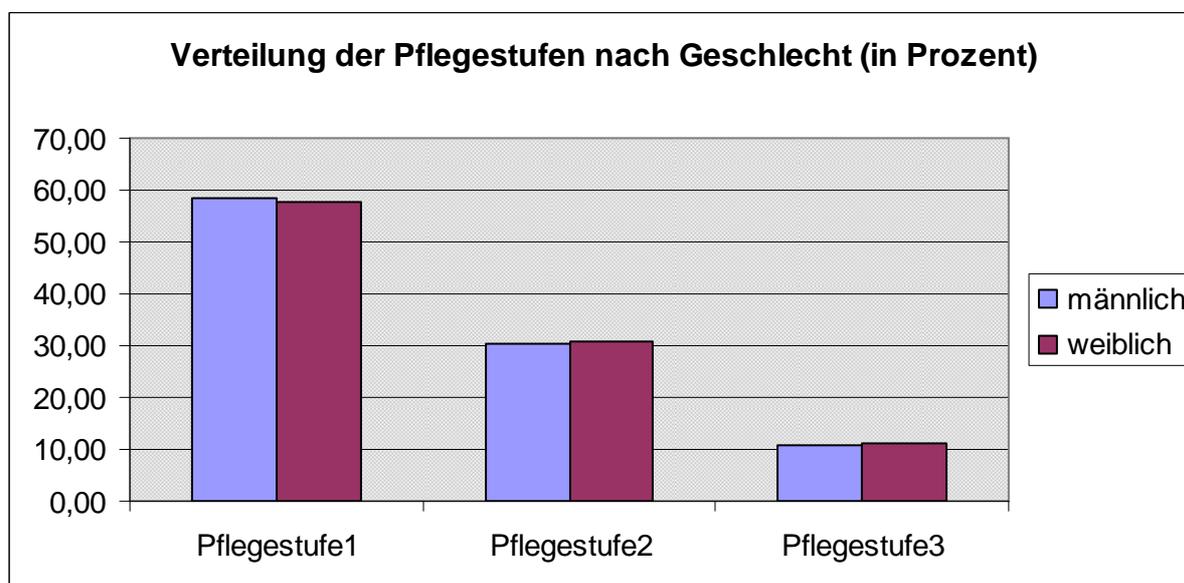
²¹ Quelle der Einwohnerdaten: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg, Stand 31.12.2011

Pflegestufen und Art der Pflegeleistung

Die Verteilung der Pflegestufen unterscheidet sich bei Männern und Frauen nur geringfügig. 57,6 % (männlich 58,6 %, weiblich 57,8 %) aller Leistungsempfänger der Pflegeversicherung hatten die Pflegestufe 1. 30,5 % (männlich 30,5 %, weiblich 30,9 %) waren der Pflegestufe 2 zugeordnet und 11,0 % (männlich 10,9 %, weiblich 11,3 %) der Pflegestufe 3.

Die Bundesregierung beabsichtigt, das Verfahren zur Einstufung der Betroffenen in Pflegestufen umzustellen. Der Pflegebedürftigkeitsbegriff soll überarbeitet werden, um die Versorgung von demenzkranken Menschen besser gewährleisten zu können. Voraussichtlich soll es künftig fünf Pflegestufen geben.

Abbildung 9: Verteilung der Pflegestufen nach dem Geschlecht der Pflegebedürftigen (Stand Dez. 2011)



Bei der Art der in Anspruch genommenen Pflegeleistung überwiegt deutlich die häusliche Pflege. Insgesamt erhalten 19,6 % der pflegebedürftigen Personen ambulante Pflegesachleistungen, 38,2 % beziehen Pflegegeld, mit dem sie die häusliche Pflege selbst (i. d. R. durch Angehörige) sicherstellen. 42,3 % der pflegebedürftigen Personen werden in stationären Pflegeeinrichtungen versorgt. Hierbei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Der Anteil der stationären Pflege ist bei den Frauen mit 46,6 % erheblich höher als bei den Männern (33,7 %). Demgegenüber wird ein weitaus größerer Anteil der pflegebedürftigen Männer (48,8 %) unter Inanspruchnahme von Pflegegeld zu Hause durch Angehörige gepflegt als dies für Frauen zutrifft (32,8 %).

Tabelle 6: Anteil der Leistungsarten nach Geschlecht (Stand Dez. 2011)

| | ambulante Pflege | | stationäre Pflege | | Pflegegeld | | gesamt | |
|---------------|------------------|--------|-------------------|--------|------------|--------|--------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Männer | 396 | 17,5% | 762 | 33,7% | 1.103 | 48,8% | 2.261 | 100,0% |
| Frauen | 919 | 20,6% | 2.080 | 46,6% | 1.465 | 32,8% | 4.464 | 100,0% |
| gesamt | 1.315 | 19,6% | 2.842 | 42,3% | 2.568 | 38,2% | 6.725 | 100,0% |

Der Grund für den höheren Anteil von Männern unter den Pflegegeldempfängern liegt überwiegend in der Haushaltssituation. Häusliche Pflege wird meistens von dem Ehe- bzw. Lebenspartner oder den Kindern/Schwiegerkindern des pflegebedürftigen Menschen geleistet, insbesondere wenn pflegende und gepflegte Person im gleichen Haushalt oder in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen. In den oberen Altersgruppen gibt es weitaus weniger allein lebende Männer als Frauen. Die Voraussetzungen für die Pflege in der Häuslichkeit durch Angehörige sind bei allein lebenden Personen ungünstiger. Das betrifft nicht nur die unmittelbaren Pflegeverrichtungen, sondern auch das Vorhandensein einer Bezugsperson im Alltag. Nicht selten ziehen allein lebende pflegebedürftige Personen einen Umzug ins Pflegeheim in Betracht, auch wenn bei dem Ausmaß der Pflegebedürftigkeit eine ambulante Pflege ausreichen würde. Im Vordergrund steht in diesen Fällen, dass Einsamkeit oder die Nichterreichbarkeit von Hilfe im Notfall befürchtet wird.

Entwicklung 1999 bis 2011

Beim Anteil der pflegebedürftigen Personen an der Bevölkerung (Pflegequote) gab es bis 2005 ein nahezu gleichbleibendes Niveau von rund 2,3 %. Seit 2007 ist ein Anstieg der Pflegequote erkennbar. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung zurückzuführen. Eine höhere Betroffenheit von Pflegebedürftigkeit ist nicht erkennbar. Die Anteile der pflegebedürftigen Personen bezogen auf die jeweiligen Altersgruppen sind bis auf einige Schwankungen weitestgehend gleich geblieben.

Tabelle 7: Entwicklung des Anteils der Pflegebedürftigen je 100 Einwohner nach Altersgruppen von 1999 bis 2011²²

| Alter in Jahren | 1999 | 2001 | 2003 | 2005 | 2007 | 2009 | 2011 |
|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| unter 5 | 0,07 | 0,05 | 0,11 | 0,11 | 0,20 | 0,27 | 0,36 |
| 5 bis 9 | 0,35 | 0,29 | 0,43 | 0,24 | 0,37 | 0,48 | 0,70 |
| 10 bis 14 | 0,42 | 0,37 | 0,50 | 0,61 | 0,56 | 0,50 | 0,68 |
| 15 bis 19 | 0,40 | 0,39 | 0,38 | 0,35 | 0,35 | 0,28 | 0,37 |
| 20 bis 24 | 0,25 | 0,24 | 0,31 | 0,26 | 0,25 | 0,24 | 0,20 |
| 25 bis 29 | 0,29 | 0,28 | 0,25 | 0,25 | 0,24 | 0,16 | 0,17 |
| 30 bis 34 | 0,25 | 0,25 | 0,27 | 0,32 | 0,18 | 0,18 | 0,18 |
| 35 bis 39 | 0,37 | 0,31 | 0,25 | 0,27 | 0,28 | 0,12 | 0,26 |
| 40 bis 44 | 0,34 | 0,36 | 0,33 | 0,36 | 0,39 | 0,26 | 0,17 |
| 45 bis 49 | 0,38 | 0,32 | 0,38 | 0,43 | 0,46 | 0,34 | 0,42 |
| 50 bis 54 | 0,68 | 0,65 | 0,62 | 0,55 | 0,56 | 0,61 | 0,72 |
| 55 bis 59 | 0,96 | 0,92 | 0,97 | 1,00 | 1,04 | 0,89 | 1,01 |
| 60 bis 64 | 1,57 | 1,37 | 1,44 | 1,29 | 1,58 | 1,48 | 1,62 |
| 65 bis 69 | 2,51 | 2,41 | 2,29 | 2,20 | 2,37 | 2,25 | 2,60 |
| 70 bis 74 | 4,18 | 4,48 | 4,46 | 4,19 | 4,03 | 4,06 | 4,01 |
| 75 bis 79 | 9,27 | 8,06 | 7,93 | 7,61 | 8,46 | 8,55 | 8,42 |
| 80 bis 84 | 19,88 | 17,35 | 16,71 | 15,95 | 16,52 | 17,91 | 18,52 |
| 85 bis 89 | 37,86 | 38,53 | 37,60 | 32,25 | 31,82 | 35,25 | 36,39 |
| 90 bis 94 | 60,04 | 59,98 | 59,98 | 57,37 | 59,93 | 61,87 | 57,99 |
| ab95 | 77,20 | 79,75 | 74,81 | 75,00 | 80,79 | 74,85 | 87,73 |
| Ingesamt | 2,27 | 2,29 | 2,31 | 2,27 | 2,46 | 2,62 | 2,90 |

Bei der Verteilung der Pflegestufen zeigt sich – wie bereits seit 2007 – ein leichter Rückgang in der Pflegestufe 2. Die Anteile der Pflegestufen 1 bis 3 sind entsprechend gestiegen.

Tabelle 8: Entwicklung der Pflegestufen 1999 bis 2011

| | 1999 | 2001 | 2003 | 2005 | 2007 | 2009 | 2011 |
|---------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Pflegestufe 1 | 53,7% | 55,9% | 55,5% | 54,6% | 55,2% | 57,3% | 58,1% |
| Pflegestufe 2 | 34,9% | 34,6% | 34,4% | 35,7% | 34,8% | 32,8% | 30,8% |
| Pflegestufe 3 | 11,4% | 9,6% | 10,1% | 9,6% | 10,1% | 9,9% | 11,1% |

Bei Betrachtung des Verhältnisses zwischen den Leistungsarten überwiegt insgesamt der Anteil der in der eigenen Häuslichkeit gepflegten Personen (ambulante Pflege durch Pflegedienste und Pflege durch Angehörige zusammen) mit 57,8 %. Es zeigt sich im Vergleich zu 2009, dass der Anteil der Pflege durch Angehörige (Pflegegeldempfänger) gegenüber der ambulanten Pflege durch Pflegedienste leicht gestiegen ist. Da die Werte innerhalb der

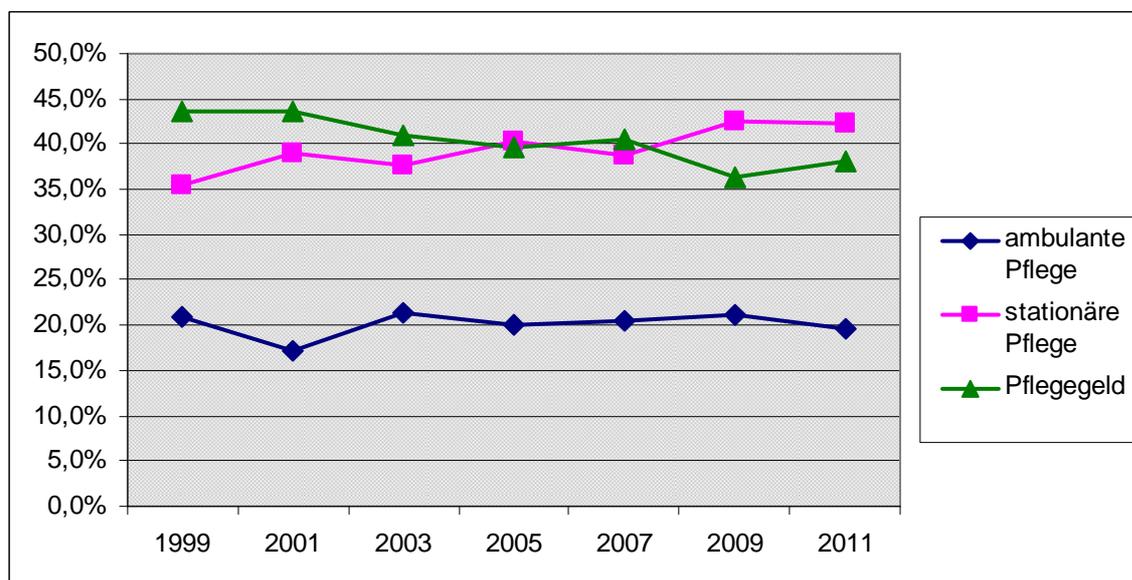
²² LH Magdeburg: eigene Berechnung auf der Basis der Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt zu Pflegebedürftigen in Magdeburg und des Amtes für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg zu den Einwohnern in Magdeburg

Zeitreihe jedoch immer gewissen Schwankungen unterlagen, kann nicht gesagt werden, ob hier eine tatsächliche Verschiebung oder nur eine zufällige Schwankung vorliegt.

Tabelle 9: Entwicklung der Leistungsarten von 1999 bis 2011

| | 1999 | 2001 | 2003 | 2005 | 2007 | 2009 | 2011 |
|-------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| ambulante Pflege | 20,9% | 17,2% | 21,3% | 20,1% | 20,6% | 21,2% | 19,6% |
| stationäre Pflege | 35,5% | 39,1% | 37,7% | 40,4% | 38,8% | 42,6% | 42,3% |
| Pflegegeld | 43,7% | 43,7% | 40,9% | 39,6% | 40,6% | 36,3% | 38,2% |

Abbildung 10: Entwicklung der Leistungsarten von 1999 bis 2011



Für Diskussion sorgt in Magdeburg immer wieder das zahlenmäßige Verhältnis von häuslicher zu stationärer Pflege. Der Anteil in Heimen gepflegter Personen ist mit 42,3 % der höchste in Sachsen-Anhalt. Für das gesamte Land liegt der Anteil der stationär gepflegten an allen Pflegebedürftigen bei 30,5 %.

Bezogen auf die Bevölkerung entspricht der Anteil von in Heimen gepflegten Personen in Magdeburg jedoch mit 12,3 je 1.000 Einwohner etwa dem Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg weist allerdings im Land Sachsen-Anhalt insgesamt den niedrigsten Anteil pflegebedürftiger Personen an der Bevölkerung auf (29 Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner, Landesdurchschnitt 38 Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner). Dadurch erscheint der relative Anteil der stationär gepflegten Personen höher.

Tabelle 10: Gegenüberstellung häusliche und stationäre Pflege 2011

| | Magdeburg | Land Sachsen-Anhalt |
|--|------------------|----------------------------|
| Pflegebedürftige gesamt | 6.725 | 88.021 |
| Pflegebedürftige je 1000 Einwohner | 29 | 38 |
| Zu Hause durch Angehörige und/oder ambulante Pflegedienste gepflegte Personen | 3.883 | 61.170 |
| zu Hause gepflegte Personen je 1000 Einwohner | 16,7 | 26,4 |
| vollstationär gepflegte Personen | 2.842 | 26.851 |
| vollstationär gepflegte Personen je 1000 Einwohner | 12,3 | 11,6 |

Die Pflegeheime in Magdeburg weisen eine durchgehend hohe Auslastung auf. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen hoch.

Bezüglich der je 100.000 Einwohner verfügbaren stationären Pflegeplätze liegt Magdeburg mit 1.300,1 ähnlich wie Halle (1.304,6) nur geringfügig über dem landesweiten Durchschnitt (1.268,7). Deutlich höhere Werte weisen der Burgenlandkreis (1.423,1), Salzlandkreis (1.510,3), Jerichower Land (1.512,9) und der Harzkreis (1.631,9) auf.

Zu berücksichtigen ist, dass Magdeburg als Oberzentrum auch teilweise eine Versorgungsfunktion für umliegende Landkreise mit übernimmt. Statistische Angaben darüber, wie viele Pflegeheimbewohner vor dem Einzug ins Heim nicht in Magdeburg gelebt haben, liegen nicht vor. Jedoch haben mehrere Pflegeheimleiter in Gesprächen bestätigt, dass auch auswärtige Pflegebedürftige in den Magdeburger Einrichtungen leben.

Im Interesse der Eigenständigkeit und damit der Lebensqualität der Betroffenen aber auch aus volkswirtschaftlichen Gründen sollte dem wachsenden Pflegebedarf künftig nicht vorrangig über eine Kapazitätserweiterung des stationären Angebotes begegnet werden, sondern vor allem nach Wegen gesucht werden, die häusliche Pflege zu stärken.

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Standorte der Beratungsstellen im System der vernetzten Pflegeberatung..... | 6 |
| Abbildung 2: Leistungsangebote der ambulanten Pflegedienste in Magdeburg | 8 |
| Abbildung 3: Standorte der stationären Pflegeeinrichtungen in Magdeburg..... | 13 |
| Abbildung 4: Stadtteilbezogene Versorgungsquote mit stationären Pflegeplätzen je Einwohner ab 76 Jahre | 14 |
| Abbildung 5: Pflegebedürftige in Magdeburg nach Altersgruppen (Stand Dez. 2011)..... | 17 |
| Abbildung 6: Anteil Pflegebedürftiger an den Einwohnern nach Altersgruppen (Stand Dez. 2011)..... | 18 |
| Abbildung 7: Zahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen und Geschlecht (Stand Dez. 2011)..... | 18 |
| Abbildung 8: Anteil pflegebedürftiger Personen an den Einwohnern nach Alter und Geschlecht (Stand Dez. 2011) | 19 |
| Abbildung 9: Verteilung der Pflegestufen nach dem Geschlecht der Pflegebedürftigen (Stand Dez. 2011)..... | 20 |
| Abbildung 10: Entwicklung der Leistungsarten von 1999 bis 2011 | 23 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|---|----|
| Tabelle 1: Pflegeberatungsstellen | 4 |
| Tabelle 2: Bestand an stationären Altenpflegeeinrichtungen (Stand Januar 2014) | 11 |
| Tabelle 3: Übersicht der monatlichen Pflegesätze in den Altenpflegeheimen (Stand Januar 2014)..... | 15 |
| Tabelle 4: Bewertung der Altenpflegeheime durch den MDK (Stand Januar 2014)..... | 15 |
| Tabelle 5: Anteil pflegebedürftiger Personen an den Einwohnern nach Alter und Geschlecht..... | 19 |
| Tabelle 6: Anteil der Leistungsarten nach Geschlecht (Stand Dez. 2011)..... | 20 |
| Tabelle 7: Entwicklung des Anteils der Pflegebedürftigen je 100 Einwohner nach Altersgruppen von 1999 bis 2011 | 22 |
| Tabelle 8: Entwicklung der Pflegestufen 1999 bis 2011..... | 22 |
| Tabelle 9: Entwicklung der Leistungsarten von 1999 bis 2011..... | 23 |
| Tabelle 10: Gegenüberstellung häusliche und stationäre Pflege 2011..... | 24 |